

## Andre Gide

### Spiegelungstext:

### „La retour de l'enfant prodigue“ (Auszug)

Der Jüngere spricht mit

dem Jüngsten, der

weggehen will.

(Ausschnitt)

#### Vater

- Ist eigentlich überall
- Überall konnte der Sohn Kontakt mit ihm aufnehmen
- *„Ich, ich habe dich geschaffen; alles was in dir ist, ich weiß es. Ich weiß, was dich trieb auf deinen Wegen, und ich wartete auf dich an ihrem Ausgang. Hättest du mich gerufen — ich war da.“*
- *„Mein Vater, so hätte ich dich wiederhaben können, ohne umzukehren?“*
- *„Wenn du dich schwach gefühlt hast, so hast du gut getan, umzukehren.“*
- 

#### Jüngerer Sohn

- Kehrt aus Müdigkeit zurück
- Ist unsicher geworden
- Hat Angst vor dem Älteren
- Ist wegen seiner Enge aufgebrochen
- Bewundert den Jüngsten
- *»Die Freiheit, die ich suchte, ging mir verloren; einmal in Gefangenschaft, mußte ich dienen.«*
- *»Doch, aber meine schwache Vernunft war nachgiebig gegen meine Begierden.«*
- 

#### Älterer Sohn

- Führt zu Hause die Regie
- Bild für die Kirche
- Bild für die Ordnung
- Verbreitet Angst
- Gibt sich als Ausleger des Willen des Vaters

#### Die Mutter

- Die gütige und fromme in der Kirche
- Die sich Sorgende
- Mutter Kirche ist hier positiv aufgenommen
- Die für seine Rückkehr Betende

#### Jüngster Sohn

- Will in die Fußtapfen des jüngeren treten
- Sucht seine Freiheit, totale Trennung
- *»Ich bin hier in Gefangenschaft.«*
- *»Ach, dienen ist dienen; hat man nicht wenigstens die Freiheit, sich seine Knechtschaft zu wählen?«*

## Rainer Maria Rilke (Gedicht)

### **Der Auszug des verlorenen Sohnes**

- Nur der Sohn reflektiert hier
- Er thematisiert den Drang, von all dem Verworrenen / Gewöhnlichen fort zu gehen
- Weiß nicht genau, warum

„Aus Drang, aus Artung,  
aus Ungeduld, aus dunkler Erwartung,  
aus Unverständlichkeit und Unverstand“

Er endet mit der interessanten Frage:

- beginnt damit das neue Leben?

## Kafka Heimkehr

Verlorener Sohn – ich Perspektive – Haus / Heimat / Rauch –  
scheint bewohnt, aber es erscheint niemand (kein Vater)

Fremdgewordenes Haus – gescheiterte Heimkehr

Bleibt weit weg, damit er nicht überrascht werden kann

Dunkle Erinnerung an die Kindheit

Wenn ihn jemand ansprechen würde, bliebe er fremd

Rilke : Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge

Er, der nicht geliebt werden wollte

I)

- Er sucht die Indifferenz
- Alles ab zu legen
- Alles zu vergessen
- Sucht sich der Suggestion ihrer Lieben zu entziehen

II) Mystiker:

- ich sehe sein Dasein, das damals die lange Liebe zu Gott begann, die stille, ziellose Arbeit.
- während er sich sehnte, endlich so meisterhaft geliebt zu sein, begriff sein an Fernen gewohntes Gefühl Gottes äußersten Abstand
- Er vergaß Gott (was er dafür hielt)beinah über der harten Arbeit, sich ihm zu nähern
- Umkehr in Richtung Kindheit – etwas erledigen
- Er begegnet jetzt wiederum der Liebe – die er ganz vergessen hatte
- Entdeckt sich nun als immun ihr gegenüber

Die Unterschiede zwischen Rilkes „Legende“ und dem lukanischen Gleichnis:

Hier wird die brüderliche Eifersucht mit keinem Wort erwähnt und das Wort „Vater“ wird niemals verwendet.

Ob das „Heimathaus“ ein „Vaterhaus“ ist, wissen wir nicht. Nur die Haushunde scheinen irgendwie ein persönliches Verhältnis zu diesem Mann zu haben, dessen „Erlösung“, wenn man überhaupt diesen Begriff verwenden darf, in der unerschütterlichen Gewissheit besteht, für die Seinen absolut unverständlich geworden zu sein.

Die Liebe, die in seinem Heimathaus herrscht, ist mit der Freiheit unverträglich. Geliebt sein heißt hier nur, sich den Erwartungen der Anderen anpassen müssen.

existentieller Konflikt:

-> löst den Wunsch einer Flucht nach vorne aus: „Wird er bleiben und das ungefähre Leben nachlügen, das sie ihm zuschreiben, und ihnen allen mit dem ganzen Gesicht ähnlich werden?“